

Die Ahnen der Familie Ebner

Während meiner Kinder- und Jugendzeit wurde ich durch die Ahnenbilder tagtäglich auf meine Vorfahren aufmerksam. So versuchte ich einiges über sie in Erfahrung zu bringen.

Das Geschlecht der Ebner läßt sich bis ins 15. Jahrhundert in Tiefenhäusern nachweisen. Johann Michael Ebner, mein fünffacher Urgroßvater, war Vogt und Gastwirt in Immeneich und Einungsmeister der Einung Wolpadingen in der Grafschaft Hauenstein. Das Geburtsdatum ist nicht bekannt. Johann Michael Ebner war verheiratet mit Katharina Steinhard von Dresselbach. Auch von ihr gibt es keine weiteren Daten.

In den Salpetererkriegen war Johann Michael Ebner einer der Anführer von den „Ruhigen“. Im November 1745 wollte er mit seinen Leuten der Stadt Waldshut zu Hilfe kommen. Er wurde aber von den Salpeterern überfallen, gefangen genommen und so übel misshandelt, daß er an den Verletzungen starb. (Siehe Dr. Jakob Ebner „Geschichte der Salpeterer des 18. Jahrhunderts“, II. Teil)

Der Sohn Konrad Ebner, geb. am 22. 10. 1733 verheiratete sich am 26. 2. 1752 mit Katharina Tröndle, der einzigen Tochter des Hirschenwirtes in Dogern. Dieses Ehepaar ist abgebildet auf den Portraits, die in der Heimatsstube hängen. Konrad Ebner erlangte als Redmann der Grafschaft Hauenstein, zu der damals auch Weilheim gehörte, großes Ansehen und erhielt von der Kaiserin Maria Theresia eine goldene Medaille.

Der Bruder Konrads, Johann Michael Ebner, mein vierfacher Urgroßvater, wurde am 30. 1. 1735 in Immeneich geboren. Er verehelichte sich mit der Katharina Bächle von Nögenschwiel und ließ sich dort nieder. Von ihm wird berichtet, daß er eine Stiftung von 640 rheinischen Gulden für die Armen, Kranken, Alten und Notleidenden machte und am 13. 3. 1814 verstarb. Von den neun Kindern

des Ehepaares heiratete der jüngste Sohn, Johann Martin Ebner, der am 10. 11. 1769 geboren war, Katharina Marder von Vorderleinegg.

Dies war am 8. 2. 1790 und er zog vorerst dorthin. Am 6. 4. 1818 erwarb er den Erblehn und Frohnhof mit der Wirtschaft in Weilheim. Ein Teil der Felder waren Widdumsgüter d. h. Pfarrgüter. Der erste Adlerwirt namens Ebner war mein dreifacher Urgroßvater.

Der Frohnhof, die Widdumsgüter und die dazu gehörende Wirtschaft waren versteigert worden. Vorher war eine Witwe Hilpert auf dem Adler.

Es gehörte sicher viel Mut, Unternehmungsgeist, Tüchtigkeit und Fleiß dazu, das Hofgut zu übernehmen und wieder in die Höhe zu bringen.

Mit der Übernahme waren folgende Verpflichtungen verbunden:

Das Leibgeding der Witwe Hilpert, Grund und Lehnzinse, sowie der Einzug und Lagerung der herrschaftlichen Zinseinkünfte in Weilheim, Bürglen, Haselbach, Aispel und Indlekofen. Für das 30 Juchert große Widdumsgut waren jährlich je drei Muth Kernen und Hafer Zins fällig. Für den Frohnhof waren vier Muth, zwei Viertel Kernen, sechs Muth Hafer und 21¼ Kreuzer an die Herrschaft zu entrichten.

1829 übergab Johann Martin Ebner den Betrieb seinem Sohn Benedikt, der im selben Jahr Katharina Zimmermann von Bierbronnen geheiratet hatte. Schon der Vater Martin verhandelte mit der Herrschaft zwecks Übernahme. Er kam nicht zum Ziel.

Das Kloster St. Blasien hatte die Rechte der Gegend vom 13. Jahrhundert bis 1806, bis zur Säkularisation. Danach gingen die Rechte an das Großherzogtum Baden über. Der Sohn Benedikt nahm die Verhandlungen mit der Domäneverwaltung wieder auf und die Über-

tragung als freies Eigentum erfolgte am 22. 2. 1836. Der Vater war 1834 gestorben. Nun waren für das Frohnlehen zu entrichten, 945 Gulden und 52 Kreuzer. Der Wert eines Gulden war s. Z. eine Mark und 71 Pfennige, ein Kreuzer waren drei Pfennige. Wie die Kaufkraft des Geldes war, ist mir nicht bekannt. Ein Muth waren sechs Sester zu 15 Liter, dies gibt ungefähr ein Zentner oder 50 kg. Dies zum Geld und den Maßen.

Benedikt und Katharina Ebner geb. Zimmermann sind meine Ur-Ur-Großeltern und auf den Bildern im Saal des Adlers zu sehen. Der Sohn der beiden, Johann Martin Ebner, hat Ida Bachmann geheiratet und den Adler 1862 übernommen. Ida stammte aus einem der ältesten Geschlechter des Klosterhofes von Berau. Dieses Ehepaar, also meine Urgroßeltern sind in der Heimatstube neben dem Kreuz abgebildet.

Deren Sohn, mein Großvater Benedikt, wurde 1862 geboren und hat sich mit Luise Hilpert, aus der schon seit dem achten Jahrhundert urkundlich bekannten Witznauer Mühle, verheiratet. Den Adler hat Benedikt 1891 übernommen. Seine Frau ist leider schon früh 1909 verstorben. Großvater hat dann Anna Ebi aus Dogern geheiratet. Die Großeltern habe ich gut gekannt und sehr gerne gehabt. Benedikt war eine geachtete und bekannte Persönlichkeit.

Nun gilt es noch zu erwähnen, daß mein Vater am 29. 5. 1897 und meine Mutter am 29. 11. 1898 geboren sind, 1925 geheiratet haben und im selben Jahr den Adler übernahmen. 1958 übergaben sie den Betrieb an meinen Bruder Herbert und meine Schwägerin Ingeborg geb. Weigold.

Zum Haus wäre, laut Aufzeichnung von Experten, zu sagen, daß dem Baustil nach der Adler eines der ältesten Gasthäuser der Gegend ist. Der älteste Teil stammt aus dem 15. Jahrhundert. Das Haus wurde zu Anfang des 17. Jahrhunderts vergrößert und durch den östlichen Anbau erweitert. So geht die eindrucksvolle Südfassade mit den Rundbogeneingängen zu den gewölbten Kellern, auf die Zeit vor dem Dreißigjährigen Krieg zurück. Natürlich mußte immer wieder renoviert werden.

Das schöne Kreuz in der Heimatstube stammt, nach Meinung von Experten, aus der Zeit um 1760.

Anschrift des Autors:
Mariandl Burggraf
Steigweg 5
79809 Weilheim